

GLOCKENINVENTAR

DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN
KIRCHE BEL TAIMPEL
IN CELERINA/SCHLARIGNA



Erstellt im Januar 2023
von Hans Jürg Gnehm
Glockenexperte Affeltrangen (TG)

Glockenstuhl

Zweckmässig konstruierte eingeschossige Stahlkonstruktion mit drei Fächern. Die einzelnen Bauteile weisen Winkel- oder U-Profile auf. Im mittleren Fach ist die grosse Glocke Nr. 1 untergebracht. Im bergseitigen Fach hängt die Glocke Nr. 2 und im talseitigen Fach hängen die Glocken Nr. 3 und Nr. 4 einander gegenüber. Alle Glocken läuten in Querrichtung zum Kirchenschiff. Der Glockenstuhl lagert auf vier schweren Holzbalken. Ihre Enden sind ins Turmgemäuer eingelassen.

Joche

Massive Holzjoche von einheitlicher Bauart. Die Seitenabschlüsse der Kopfhölzer sind S-förmig geschwungen und weisen zwei Absätze auf. Die Flacheisenbänder sind ebenfalls einheitlich ausgeführt. Zwei schräg aufsteigende Bänder umfassen ein mittleres Band, das am unteren Ende mit einem U-förmigen Rundeisen den vorderen Kronenhenkel festhält.

Klöppel

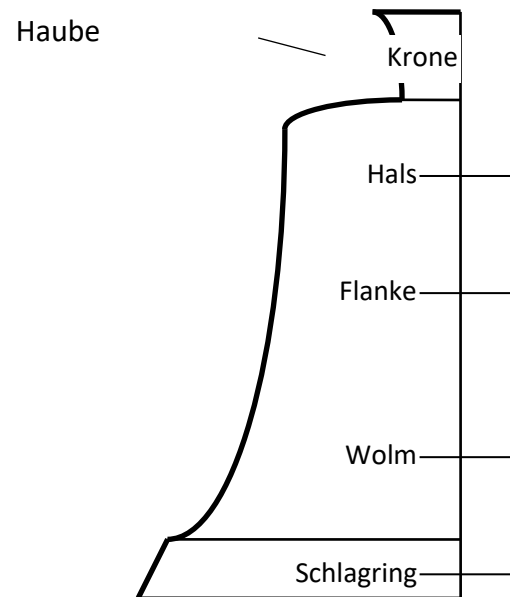
Die Klöppel der Glocken Nr. 1 bis Nr. 3 weisen runde Ballen sowie achtfach abgekantete, nach unten leicht ausladende Vorschwünge auf. Derjenige von Glocke Nr. 4 ist ebenfalls mit einem runden Ballen ausgestattet. Der Vorschwung ist hier aber eher kurz und stämmig. Am unteren Ende trägt er zwei nachträglich befestigte Verlängerungen.

Uhrschlag

Die beiden mechanischen, ehemals mit dem Uhrwerk verbundenen Schlaghämmer der Glocke Nr. 1 (für die volle Stunde) sowie der Glocke Nr. 2 (für die halbe Stunde) sind nicht mehr im Betrieb. Stattdessen werden nun die Zeitschläge durch Elektromagnethämmer angezeigt. Die alten Hämmer haben eine längliche, kubische Form, die neuen Hämmer sind scheibenförmig.

Anmerkungen zu den Beschreibungen der Glocken

Die Beschreibungen orientieren sich an den bei Glockenkörpern unterschiedlich benannten Bereichen. Zur Veranschaulichung ist hier eine schematische Darstellung aufgezeichnet.



Klanganalysen der Glocken, Masse und Gewichte

Erläuterungen zur Klanganalyse: Bezugston ist $a' = 435$ Hz.

Die Klanganalysen wurden mit geeichten Barthelmes-Stimmgabeln durch Resonanzregung vorgenommen. Die für Glocken typischen Abweichungen von den Tönen der sogenannten temperierten Stimmung werden in Sechzehntel eines Halbtones angegeben.

Die Minusangaben bedeuten, dass die Tonhöhe unter, die Plusangaben, dass die Tonhöhe über dem Normalton liegt. So klingt beispielsweise ein $a' - 2$ einen Achtelhalbton tiefer, ein $a' + 4$ einen Viertelhalbton höher als $a' +/- 0 = 435$ Hz.

Eine Molloktavglocke mit dem Schlagton c' hat folgenden Teiltonaufbau:

Oberoktave c''
 Quinte g'
 Mollterz es'
 Schlagton c'
 Prime c'

Unteroktave c'

Dieser Aufriss verdeutlicht die Lage der verschiedenen Teiltöne innerhalb des Glockenkörpers:

Prime
 Quinte
 Unterton
 Terz
 Oktave «Schlagton»

Motiv des Geläutes:

«Vom Aufgang der Sonne, bis zu Ihrem Niedergang»

Psalm 113,3 – Reformiertes Kirchengesangbuch Nr. 69

	Glocke 1	Glocke 2	Glocke 3	Glocke 4
Schlagton	des' -2	f' -3	as' -1	des'' -3
Prime	des' -5	f' -3	as' -8	des'' -9
Terz	fes' +2	as' -5	ces'' -3	fes'' -5
Quinte	as' -10	c'' -2	es'' +1	as'' -6
Oktave	des'' -2	f'' -3	as'' -1	des''' -3
Unterton	des° -10	f° -10	as° -8	des' -12
Duodezime	as'' -2	c''' +/-0	es''' +/-0	as''' +/-0
Doppeloktave	des''' +5	f''' +/-0		
Durchmesser	151 cm	109 cm	90.5 cm	66.5 cm
Schräge Höhe	117,5 cm	87,5 cm	71 cm	52.5 cm
Höhe inklusive Krone	147 cm	105.5 cm	88.5 cm	64 cm
Rippenstärke (Wandung)	Eher schwer	sehr leicht	sehr leicht	sehr leicht
Giesser	Rüetschi Aarau	Pruneri Grosio	Pruneri Grosio	Pruneri Grosio
Gussjahr	1921	1903	1903	1903
Gewicht	2090 kg	ca. 710 kg	ca. 420 kg	ca. 150 kg

Glocke 1



Form

Gekehlte Kronenplatte, leicht gewölbte und leicht abfallende Haube. Der Übergang zur Schulter mit schmaler Rundung. Relativ weit ausladender Wolm. Geknickter Übergang vom Wolm zu Schlagring.

Krone

Sechs radial angeordnete Henkel. Deren Vorderseiten verziert mit geflügeltem Puttenkopf.



Hals

Zwischen zwei Rundstegen: Fries aus hersehendem Frauenkopf, flankiert von zwei geflügelten Putten, die auf Fabeltieren reiten, deren Leiber in eine Blüte übergehen.

GLORIA · A · DIEU · NELLAS · OTTEZZAS



Fries aus hersehendem Frauenkopf, flankiert von zwei geflügelten Putten, die auf Fabeltieren reiten, deren Leiber in eine Blüte übergehen.



An Ösen mit Flatterbändern aufgehängte Lorbeergirlanden.



Flanke



IN TEMP DA GUERRA GET SFENDIEU
IN TEMP DA PÈSCH FÜT REFEUNDIEU
1917 - 1921



Wolm

Rundsteg



Schlagring

In gewelltem Rahmen:

H. RÜETSCHI A.G. AARAU 1921.



Glocke 2



Form

Schmale Kronenplatte, leicht gewölbte und leicht abfallende Haube. Der Übergang zur Schulter mit schmaler Rundung. Geknickter Übergang vom Wolm zum Schlagring.

Krone

Sechs Henkel in Doppelkreuzstellung. Deren Vorderseiten verziert mit einem Maskaron.

Hals

Zwischen zwei Rundstegen, nach Zeigehand:

PÊSCH SÛN TERRA

Daran abhängig: Girlande aus Weinlaub mit Trauben.

Flanke

Sechs umlaufende Blumenvasen. Darunter:

Von zwei Rundstegen begrenzter breiter Fries aus symmetrischen Blattranken-Ornamenten mit aufgereihten Knospen.

Rocailen-Kartusche, darin:

OPUS
G. PRUNERI
GROSIO

Am unteren Ende flankiert von:

19 – 03

Wolm

Bündel aus drei profilierten Stegen.

Schlagring

Bündel aus drei profilierten Stegen, zuunterst ein Absatz.

Glocke 3



Form

Schmale Kronenplatte, leicht gewölbte und leicht abfallende Haube. Der Übergang zur Schulter mit schmaler Rundung. Geknickter Übergang vom Wolm zum Schlagring.

Krone

Sechs Henkel in Doppelkreuzstellung. Deren Vorderseiten verziert mit einem Maskaron.

Hals

Zwischen zwei Rundstegen, nach Zeigehand:

BAINPLASCHAIR VI ALS CRASTIAUNS.

Daran anschliessend, zwischen Rundsteg und Kordelschnur:

Fries aus längsovalen Medaillons und vierblättrigen Blüten im Wechsel.

Daran anschliessend: Fries aus abhängenden, rautenförmigen Blattrankenornamenten zwischen Rocailles und Rankenvoluten.

Sechs umlaufende Blumenvasen.

Zwischen zwei Perlschnüren: Fries aus Blattranken, Rocailles und Drachengestalten sowie aus Profilköpfen in Lorbeerkranz.

Rocaillenkartusche mit zwei Posaunenengeln, darin:

OPUS
G. PRUNERI
GROSIO

Am unteren Ende flankiert von:

19 – 03

Wolm

Bündel aus drei profilierten Stegen.

Schlagring

Bündel aus drei profilierten Stegen, zuunterst ein Absatz.

Glocke 4



Fotos: Walter Isler

Form

Schmale Kronenplatte, leicht gewölbte und leicht abfallende Haube. Der Übergang zur Schulter mit schmaler Rundung. Geknickter Übergang vom Wolm zum Schlagring.

Krone

Sechs Henkel in Doppelkreuzstellung. Deren Vorderseiten verziert mit einem Maskaron.

Hals

Perlschnur. Darunter: Fries aus symmetrischen Rankenornamenten mit abhängenden Fruchtkapseln.

Flanke

Zwischen zwei Akroterien: SCHLARIGNA
1903

Von zwei auf Wolken schwebenden Putten gehalten: AMEN

Zwischen je einem Rundsteg und einer Perlschnur:
Fries aus Blumenschalen, Blüten und Blattranken.

In verkröpftem, von einer Blüte bekröntem und mit Blattranken umgebenem Rahmen:

PRUNERI
GROSIO

Wolm

Bündel aus drei profilierten Stegen.

Schlagring

Breites Bündel aus drei profilierten Stegen, zuunterst ein Absatz.

Anhang: Aus der Geschichte der Glocken von Celerina

Ulrich Campell (romanisch: Durich Chiampell) geboren um 1510 in Susch und † um 1582 in Tschlin war Reformator, Chronist und rätoromanischer Liederdichter. Er gilt als Begründer der rätischen Geschichtsschreibung und des romanischen Schriftsprache Vallader. In seiner Chronik 'Das alpine Rätien – Topographische Beschreibung von 1573' schreibt er:

Gegenüber, auf der anderen Seite des Inns, also der rechten, steht die Kirche () von Celerina. In deren Turm mit dem pyramidenförmigen Dach hängt eine Glocke, die wegen ihres hellen und melodischen Klangs vor allen anderen Glocken in Celerina bekannt ist. (1)*

(*) Gemeint ist die Kirche San Gian. Meint der Ausdruck 'vor allen anderen Glocken in Celerina', dass es weitere Glocken gab? Im grossen oder dem kleinen Turm in San Gian? In der Kirche Santa Maria in Celerina-Crasta? Oder in der Kapelle «Sencha Trinited», welche einst nahe der Innbrücke in Celerina stand? Wir wissen es nicht.

Am 10. Juni 1682 zerstört ein Blitz den grossen, um 1520 erbaute Turm von San Gian. Der Blitzstrahl (bzw. der Brand des Dachstuhls).

*'....schmolz auch die grosse Glocke, welche man durch das ganze Oberengadin gehört haben soll. Sie lieferte dann das Material zu mehreren Glocken der neuen Kirche (**) im Dorf Celerina' (2).*

¹ Ulrich Campell. Das alpine Rätien – Topographische Beschreibung von 1573. Band I, Seite 197. Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden (2021) ISBN 978-3-03401469-4

² Christian Brügger. Die Kirchen des Oberengadins aus alter und neuer Zeit. Bündner Monatsblatt (1936)

Nüscheler (3) schreibt 1864 zur geschmolzenen Glocke dazu weiter:

... und das Material zu den 7 neuen Glocken des Thurms der jetzigen schönen Pfarrkirche im Dorfe, erbaut 1669, lieferte.'

(**) gemeint ist die wenige Jahre vor dem erwähnten Blitzschlag gebaute reformierte Kirche Bel Taimpel unterhalb des Bahnhofs Celerina/Schlarigna.

Die heutigen Glocken in Bel Taimpel wurden 1903 von Pruneri Grosio (Glocken Nr. 2, 3, 4) bzw. 1921 von Rüetschi Aarau (Glocke Nr. 1) gegossen. Zwischen der grossen Glocke aus San Gian – zerstört beim Blitzschlag 1682 – und den heutigen Glocken muss es also noch andere Glocken (vielleicht auch umgegossen?) gegeben haben. Einen möglichen Hinweis liefert Poeschel (4).

Die früheren Glocken (von Bel Taimpel) waren (.....) 1. Gegossen von Gaudenz Hempel in Chur. In der Inschrift werden die Namen der Vorsteher (Cuvih), des Pfarrers Zacharias Pilopi un des Mistrals Joh. Gaud. von Salis genannt. 1660 - 2. Gegossen von Jacob Grassmair in Feldkirch 1810. Namen der Vorsteher und Kirchenvögte. 3. Die Glocke Nr. 1 in Crasta.

³ Arnold Nüscheler. Gotteshäuser der Schweiz. Erstes Heft. Bisthum Chur. Seite 122. Druck und Verlag Orell Füssli und Comp. Zürich (1864)

⁴ Erwin Poeschel. Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden. Band III. Seiten 331-333. Verlag Birkhäuser Basel (1940).

Poeschel beschreibt diese – und eine zweite Glocke in der Kirche
Celereina-Crasta - wie folgt ⁽⁵⁾:

1. Durchmesser 77.5 cm. *Inschrift: DNS DABIT BENIGNITATEM
ET TERRA NOSTRA DABIT FRUCTUM SUUM – ANNO
DOMINI MDCXV (1615). Vier Hauszeichen; guter Guss.*
2. Durchmesser 63.7 cm. *Inschrift: VIVAT LEX VIVAT GREX ALIIS
SERVIO MIHI CONSUMOR. ADY IENER. – GIO : FRIZONI
PASTORE A CELLERINA / GIO : FRIZONI / LORENZO
MALORANI / GIO : MALORANI. In der Kartusche : GOSS MICH
JOHAN SCHMID V. GRÜN: BURGER IN CHUR 1761.*

Nach derselben Quelle hing um 1870 in Celerina-Crasta eine kleinere
Glocke als die Glocke 2 oben, bezeichnet als ‘Schulglocke’:

*Durchmesser 41.5 cm. Inschrift: O REX GLOR(I)E XPE VENI
CUM PACE. Ende 15. Jahrhundert.*

Im romanischen, kleinen Turm von San Gian hängt eine Glocke –
wahrscheinlich von einem italienischen Giesser - mit einem
Durchmesser von 64.5 cm, dem Schlagton d'' und der Inschrift:

*SALUS ET SPES NOSTRA UNICA CHRISTUS THEANTHROPOS
1632 ANNO DOMINI ET SALVATORIS NOSTRI JESU CHRISTI.*

Herkunft und Geschichte dieser Glocke ist unbekannt. Hing diese
Glocke schon 1682 im kleinen Turm oder hat sie den Blitzschlag 1682
in den grossen Turm überlebt?

Vieles bleibt zu entdecken!
Walter Isler

⁵ Erwin Poeschel. Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden. Band III.
Seiten 338. Verlag Birkhäuser Basel (1940).